

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 04.03.2026

Antrag:

Faires Sitzzuteilungsverfahren in Ausschüssen ab der nächsten Amtsperiode

Die Landeshauptstadt München wendet ab Beginn der nächsten Amtsperiode des Stadtrates für die Verteilung der Ausschusssitze sowie für die Besetzung aller anderen Gremien, die nach Stärke der Fraktionen bzw. Gruppierungen vergeben werden, ein neutrales, möglichst proportionales Sitzzuteilungsverfahren an. Hierzu wird die Geschäftsordnung des Stadtrats so geändert, dass das derzeit vorgeschriebene d'Hondt-Verfahren durch das fairere, proportionalere Verfahren Sainte-Laguë/Schepers ersetzt wird.

Begründung:

Die Geschäftsordnung des Stadtrats wurde mit Beginn der letzten Amtsperiode 2020 geändert. Seitdem sieht sie für die Ausschusssitzverteilung das Verfahren nach d'Hondt vor. Dieses Verfahren ist dafür bekannt, größere Gruppierungen zu begünstigen und kleinere Parteien bzw. Gruppierungen zu benachteiligen.

Der Staatsgerichtshof des Landes Hessen hat mit Urteil vom 28. Januar 2026 eine Rückkehr zum d'Hondt-Verfahren bei hessischen Kommunalwahlen wegen dessen systembedingter Verzerrungen zugunsten stimmenstarker Parteien/Wählervereinigungen für verfassungswidrig erklärt.¹

Der Staatsgerichtshof betont dabei zugleich, dass Sitzzuteilungsverfahren kein zulässiges Steuerungsinstrument gegen eine „Zersplitterung“ kommunaler Vertretungsorgane seien; ihre Funktion bestehe vielmehr darin, eine möglichst proportionale Sitzverteilung zu bewirken. Auch wenn das Urteil unmittelbar nur hessisches Landesrecht betrifft, ist seine Argumentation für München ein klarer Hinweis: Gerade in kommunalen Gremien muss die Sitzverteilung neutral, fair und am Wählerwillen orientiert sein. Für die Akzeptanz der Ausschussarbeit und die demokratische Legitimation der Entscheidungen ist es wesentlich, dass die Zusammensetzung der Ausschüsse die Kräfteverhältnisse im Stadtrat möglichst proportional abbildet. Ein Wechsel auf ein proportionaleres Verfahren wie Sainte-Laguë/Schepers stärkt die Chancengleichheit der Fraktionen/Gruppierungen und erhöht die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Sitzzuteilung.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Nicola Holtmann, Stadträtin
Dirk Höpner, Stadtrat

¹ https://staatsgerichtshof.hessen.de/sites/staatsgerichtshof.hessen.de/files/2026-01/3013-urteil_anonymisiert_mit_leitsaetzen_und_sondervotum.pdf